



Beteiligung als Motor der Stadtentwicklung

15 Jahre Förderprogramm Soziale Stadt am Beispiel Greifswald

Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wird fünfzehn Jahre alt. Wir haben mit der Quartiersmanagerin Anette Riesinger über ihre Erfahrungen mit dem Programm in Greifswald gesprochen. Lesen Sie dazu den nebenstehenden Bericht.

Am 9. Mai wird der „Tag der Städtebauförderung“ gefeiert. Dazu gibt es Hinweise im Anschluss an den Bericht aus Greifswald.

Außerdem findet am 27. und 28. Juni der Tag der Architektur statt. Alle zu besichtigenden Projekte und offene Büros haben wir dazu in einer Übersicht zusammengestellt.

Schließlich berichten wir aus der Klausur des Vorstandes, über den Stand der Eintragungen und Löschungen im Mitgliederverzeichnis und Veranstaltungen zur Fortbildung am Ende des Regionalteils. ■



Sanierte Mehrfamilienhäuser in der Steinstraße der Fleischervorstadt | Foto: Drebing Ehmke Architekten

Seit 1999 existiert das städtebauliche Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, seit 2012 unter dem neuen Namen „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“. Sein Ziel ist die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und vor allem sozial benachteiligter sowie strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Dabei geht es einerseits um bauliche Investitionen in die Infrastrukturausstattung sowie in das Wohnen und Wohnumfeld, und andererseits

um Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen.

Das Förderprogramm legt im Besonderen sein Augenmerk auf das Maß jeder Planung – den Menschen. Diese Herangehensweise wird immer wichtiger, vor allem in einer Gesellschaft, in der es immer weniger darum gehen wird, was wir bauen, sondern vielmehr darum, wie wir bauen. Überspitzt gesagt: Es gibt schon alles – aber wo gehen wir wie mit dem Vorhandenen um und vor allem mit welcher Begründung.

In Mecklenburg-Vorpommern wurden seit Beginn des Programms in zwölf Fördergebieten rund 60 Mio. Euro durch den Bund und das Land investiert. Dadurch konnten 1.700 Einzelmaßnahmen gefördert werden, wovon 1.500 bürgertragende Kleinprojekte waren, also Maßnahmen, die in lokaler Verantwortung realisiert wurden. Ende letzten Jahres wurde eine Wanderausstellung des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus eröffnet, die anlässlich des Jubiläums einzelne Projekte aus Neubrandenburg, Schwerin, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald vorstellt.

Wir haben das Jubiläum zum Anlass genommen, mit der Quartiersmanagerin Anette Riesinger aus Greifswald ins Gespräch zu kommen, da sie von Beginn an die Entwicklungen begleitet hat. Uns interessierte dabei besonders, was die Merkmale des Förderprogramms sind und welche Erfahrungen in der Praxis gemacht werden konnten. Außerdem wollten wir wissen, welche Bedeutung das Programm für die Entwicklung unserer Städte heute hat und welche Rolle es in Zukunft spielen sollte.

In Greifswald gibt es mit dem Gründerzeitquartier Fleischervorstadt und Schönwalde II, einem ehemaligen Neubaugebiet aus DDR-Zeiten, zwei Gebiete mit ganz verschiedenen Problemstellungen. In der rund 37 ha großen Fleischervorstadt begann die Förderung schon 1999, wobei die Maßnahmen 2014 beendet wurden. Schönwalde II hingegen umfasst ca. 88 ha und wurde erst 2004 Fördergebiet.

Fleischervorstadt: Vom Nachtjackenviertel zum Szenestadtteil

„Als die Fleischervorstadt 1999 in das Programm aufgenommen wurde, war eine Unmenge Häuser dem Verfall preisgegeben. Es passierte hier nichts mehr und der Stadtteil hatte den Ruf eines Nachtjackenviertels. Wir hatten einen Bewohner, der immer betonte, dass es niemanden gab, der seine Entscheidung nachvollziehen konnte, als er 1999 in die Fleischervorstadt gezogen ist. Die meisten Bewohner waren bereits weggegangen und er war dabei, ein Wohnhaus wieder aufzubauen. Heute ist die Fleischervorstadt hingegen das beliebteste Viertel der Stadt. Die Wohnungen sind renoviert, es gibt viele junge

Familien, Studenten, Kindergärten, Kirchen, Schulen und besonders zahlreiche Kultureinrichtungen.“ Mit diesen Worten umreißt Anette Riesinger den Charakter der Entwicklungen in der Fleischervorstadt. Das Programm verfolgte in diesem Stadtteil drei wesentliche Handlungsziele: Das Bewohnbarmachen der Gebäudesubstanz, die Förderung von Kunst und Kultur sowie die Unterstützung der lokalen Ökonomie und Qualifizierung.

Laut Anette Riesinger war ein – auch in der Zwischenevaluation des Landes M-V – anerkannter Schwerpunkt in der Fleischervorstadt die Förderung der Kultur. Dies geschah in Form von niedrigschwelligen Förderungen bis hin zu großen baulichen Investitionen. Das heißt, von der Initiierung kleiner Veranstaltungen bis hin zu der Erhaltung geschichtsträchtiger Gebäude. Zu den Leuchtturmprojekten zählt das Koeppenhäus, das Geburtshaus des Schriftstellers Wolfgang Koeppen, das durch eine bundesweite Initiative von Günther Grass vor dem Abriss gerettet werden konnte. Mit der Unterstützung unterschiedlichster Akteure gelang es, das Literaturzentrum Vorpommern und das Wolfgang-Koeppen-Archiv im Gebäude unterzubringen. Das Café, die zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen finden großen Anklang – nicht zuletzt durch die Aktivitäten des Vereins „Internationales Kulturaustausch-Zentrum“, die Arbeit des Quartiersbüros und die Fördermittel der Sozialen Stadt. „Wir haben hier vor Ort außerdem das Geburtshaus Hans Falladas, das Hermann – eine beliebte Kneipe mit buntem Veranstaltungsprogramm und natürlich das IKuWo, ein internationales Kultur- und Wohnprojekt, das nicht mehr aus dem Greifswalder Kulturleben wegzudenken ist“, ergänzt die Quartiersmanagerin.

Das Förderprogramm Soziale Stadt hat vielen engagierten Menschen in die Selbständigkeit verholfen. So entstand u. a. der Buchverlag „freiraum Verlag“, ein Laden für recycelte Kinderbekleidung „Klamottchen“, eine Segeltuchmacherei und eine erfolgreiche Graffiti-gestaltungsfirma. Natürlich gibt es auch Rückschläge. So schildert Anette Riesinger, dass es die „Brinke“ gab – ein Gebäude, in dem neben Ateliers und Gemeinschaftsräumen ein Bioladen untergebracht

war. Das Gebäude sei dem anhaltenden Neubauboom in der Stadt zum Opfer gefallen und damit auch die Nutzungen aus dem Stadtteil verschwunden.

Bei allem Stolz auf das Erreichte, äußert Anette Riesinger auch einen Wunsch, der den Erfolg des Programms ihrer Meinung nach nachhaltig erhalten könnte: „Wir haben hier sehr viel erreicht, das ist richtig. Allerdings hätte es noch einige Jahre gebrauchen können, um die initiierten Projekte zu verstetigen und zu stabilisieren. Es gibt eine engagierte Gruppe, die sich Stadtgestalten nennt und sich maßgeblich um eine Verstetigung bemüht. Ohne finanzielle Mittel ist es aber sehr aufwendig. Ich hätte mir gewünscht, dass für ca. fünf Jahre ein kleines Budget bereitgestellt wird, um einen besseren Übergang zu schaffen, bis die Bewohner dann vollständig auf eigenen Beinen stehen.“ Dabei verweist die Quartiersmanagerin auf Projekte wie den überaus erfolgreichen Stadtteifflohmarkt, der seit sechs Jahren Tradition ist, aber weiterhin beworben werden muss, um ihn zu erhalten. „Letztlich wird man erst in ein paar Jahren sehen, ob sich die Vielfalt des Quartiers hält, ob der kleine Verlag oder die Veranstaltungen im Koeppencafé auch ohne finanzielle Unterstützung Bestand haben. Aber im Grunde habe ich ein gutes Gefühl. Die Fleischervorstadt ist gut, wie sie ist, und es gibt viele kreative Köpfe! Was natürlich bleibt, ist alles, was auch unter der Beteiligung der Bewohnern baulich geschaffen worden ist: Zwei neue Kindergärten, Spiel- und Sportplätze, die sanierten Straßen, die zahlreichen modernisierten Wohnhäuser und vieles mehr“, so Riesinger.

Schönwalde II: Sozialistisches Erbe und neue Ideen

Schönwalde II wurde ab 1973 errichtet, um ausreichend Wohnraum für die Arbeitskräfte und ihre Familien des Kernkraftwerkes Lubmin und des Nachrichtenelektronikwerkes (heute Siemens) zu schaffen. 5.500 moderne Wohnungen sowie Schulen, Kindergärten und eine Kaufhalle entstanden.

Nach der politischen Wende hat der Stadtteil durch veränderte Rahmenbedingungen an Attraktivität verloren und steht heute vor dem Problem



Blick auf Schönwalde II im Jahre 1975 | Foto: Helmut Martens

der Überalterung, ist geprägt von einer hohen Arbeitslosigkeit der Bewohner und einem großen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. „Auch wenn die ‚Bewohner der ersten Stunde‘ nach wie vor gerne in ihrem Stadtteil leben, musste man feststellen, dass Schönwalde II ein sozialer Brennpunkt ist, ein negatives Image besitzt und die Wohnqualität heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt hat. Aus diesen Gründen erfolgte die Aufnahme in das Förderprogramm“, so Anette Riesinger. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen entsprechend auf der Verbesserung der Qualität der Wohnungen, des Wohnumfelds und der Infrastruktur sowie auf dem Abbau des negativen Images. „Im Gegensatz zu vielen anderen Plattenbaugebieten hat man sich in Schönwalde II für einen kleinflächigen Rückbau und eine großflächige Sanierung entschieden und ist damit erfolgreich“, betont die Quartiersmanagerin. Während Bauprojekte schnell eine positive Wirkung auf das Quartier entfalten, sei die Arbeit am Image eher langwierig. „Wir machen Fotowettbewerbe für den Stadtteilkalender, wir haben gemeinsam mit den Bewohnern eine Chronik erstellt und gestalten eine Stadtteilzeitung, womit wir bewusst in die Öffentlichkeit gehen. Darüber hinaus bemühen wir uns um kulturelle Veranstaltungen, um das

Image aufzuwerten. Im letzten Jahr haben wir beispielsweise mit den sog. ‚Singenden Balkonen‘ an der Greifswalder Kulturnacht teilgenommen – was eine Bereicherung für die Bewohner sowie Besucher war und in diesem Jahr wiederholt wird.“ Trotz der vielen Bausteine eines positiven Images halten sich manche Vorurteile hartnäckig. „Obwohl die Statistik belegt, dass die Kriminalität in der Innenstadt wesentlich höher ist, als in Schönwalde II, gehen selbst langjährige Bewohner vom Gegenteil aus“, erklärt Anette Riesinger. Umso wichtiger sei es, den Austausch der Bewohner untereinander zu fördern sowie die Teilhabe und Integration am Leben im Stadtteil zu erhöhen. Dies gelingt dem Quartiersmanagement durch das jährliche Stadtteilstfest, das Angebot von Sprachunterricht, den Treff „Wunschgroßeltern“, einen Seniorenpark und ein internationales Frauencafé. Zum Treffpunkt Nummer eins ist das generationsübergreifende Stadtteilzentrum „Schwalbe“ geworden. Eine ehemalige Kita wurde von 2008 bis 2010 umgebaut und beherbergt heute zahlreiche Vereine und Einrichtungen sowie einen großzügigen Mehrzweckraum. Das Ganze wurde als Modellprojekt im Rahmen der Sozialen Stadt finanziert. Obwohl in den letzten Jahren viel erreicht wurde, kennt Anette Riesinger die wartenden Aufgaben: „Hier wird auf städte-

baulicher sowie baulicher Ebene noch viel gemacht werden müssen. Da sind viele Straßen, Fuß- und Radwege noch nicht saniert, der Schulhof vom Humboldt-Gymnasium muss umgestaltet, einige Spielplätze hergerichtet und eine Kita komplett modernisiert werden.“

Beim Vergleich der beiden Fördergebiete fällt der Quartiersmanagerin vor allem auf, dass sie in Schönwalde II versucht, möglichst viele Projekte zu initiieren, bei denen die Bewohner mitmachen können, um überhaupt ein Bewusstsein für die endogenen Potentiale zu vermitteln. „Wenn man die Bewohner Schönwaldes jedoch einmal motiviert hat, läuft es sehr gut“, berichtet Riesinger. Diese Herangehensweise sei in der Fleischervorstadt nicht nötig gewesen, denn da kamen die Bewohner mit ihren Ideen selbst ins Quartiersbüro. Außerdem sei die Arbeit des Quartiersmanagement so vielfältig wie die Bewohner. Während die Zusammenarbeit in Schönwalde II häufiger mit Senioren stattfindet, waren es Studenten und junge Familien in der Fleischervorstadt. Die Entwicklungen in der Innenstadt machen Mut, auch in Schönwalde II die Bewohner in die Erarbeitung von Lösungsstrategien mit einzubeziehen. Denn dort, wo der Zusammenhalt stimmt und lebendige Nachbarschaften existieren, werden die Herausforderungen gemeinsam gemeistert.

„Die Menschen, nicht die Häuser, machen die Stadt“

Auf die Frage, was ihrer Meinung nach das Programm Soziale Stadt ausmacht, weiß Anette Riesinger eine prompte Antwort: „Das besondere des Programms ist die Kombination aus Bauen und Leben. Dass gesehen wird, dass bauliche Entwicklung mit sozialen Entwicklungen einhergehen müssen, denn ‚Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt.‘ (Perikles). Man sollte etwas für die Menschen tun – und zwar nicht nur in baulicher Hinsicht. Ich finde es ganz wichtig, dass man schaut, was die Menschen brauchen und wollen. Entsprechend bin ich von der Idee der Sozialen Stadt begeistert! Umso weniger war für mich nachvollziehbar, als vor einigen Jahren die Gelder verringert worden sind. Das Programm funktioniert doch ausgezeichnet! Zum Glück wurde die bundesweite



Gemeinsames Fußballspielen beim Stadtteilfest 2010 in der Fleischervorstadt | Foto: Quartiersbüro Fleischervorstadt

Finanzierung von 40 Mio. 2013 auf 150 Mio. je 2014/2015 wieder aufgestockt.“

Gleichzeitig sieht die Quartiersmanagerin auch Entwicklungspotential: „Das Programm

und die Arbeit des Quartiersmanagements hat eine überaus positive Wirkung auf die Entwicklung eines Stadtteils. Es sollten noch mehr Stadtteile in das Programm aufgenommen werden. Wenn

ich an Greifswald denke, wäre da beispielsweise Schönwalde I, denn hier herrscht enormer Entwicklungsbedarf. Die darüber hinaus aus meiner Sicht bestehende Notwendigkeit einer kleinen Übergangsfinanzierung nach Projektlaufzeit habe ich ja bereits eingangs angesprochen.“

Anette Riesinger setzt sich stets engagiert als Quartiersmanagerin ein: „Ich sehe meine Aufgabe darin, Bewohner zu motivieren und kreativ bei Prozessen zu begleiten, die ihnen das Leben erleichtern und verschönern sowie den Stadtteil lebens- und liebenswerter machen. Darüber hinaus verstehe ich mich als Vermittlerin zwischen Verwaltung und Bewohnern. Hilfreich ist dabei, dass ich bei der Caritas Vorpommern – also bei einem freien Träger – angestellt bin und mich dadurch unabhängig für die Belange der Bewohner einsetzen kann. Ich denke, dass ist der Schwerpunkt meiner Arbeit: Für die Bewohner da zu sein.“

.....
**Anne-Sophie Woll, Öffentlichkeitsarbeit
 Architektenkammer M-V**

Tag der Städtebauförderung 2015

Am 9. Mai 2015 findet zum ersten Mal der bundesweite „Tag der Städtebauförderung“ statt. Ziel ist es, die Bürgerbeteiligung zu stärken und kommunale Projekte der Städtebauförderung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Aktionstag ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städte- und Gemeindebund.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern beteiligen sich 22 Kommunen mit einem bunten Veranstaltungsprogramm. Darunter die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, wo der Tag von Harry Glawe, Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V, eröffnet wird. Es folgen Architektenrundgänge an der Käthe Kollwitz Schule, Führungen über die historischen Wallanlagen mit den verantwortlichen Landschaftsarchitekten

und Hafenrundfahrten, begleitet vom Leiter des Greifswalder Stadtplanungsamtes, Volker Bouché. Umrahmt wird der Tag durch ein abwechslungsreiches Programm – nicht nur für Baukulturinteressierte sondern auch für Kinder und Familien.

Im benachbarten Stralsund werden die Veranstaltungen rund um die Kulturkirche St. Jakobi konzentriert, in Anklam gibt es eine Bürgerinformationsveranstaltung zur zukünftigen Innenstadtentwicklung und die Stadt Boizenburg/Elbe setzt sich speziell mit der Leerstandproblematik von Gewerberäumen in der Innenstadt auseinander. Mit dem Thema „KITA Knirpsenland – von der Projektidee bis zur Realisierung“ legt Laage den Fokus nicht auf die Gesamtentwicklung der Stadt, sondern auf ein für die Bürger interessantes Einzelprojekt. Ein besonders umfang-

reiches Programm bietet die Weltkulturerbestadt Wismar, ein Schwerpunkt liegt hier auf dem Lindengarten, der dieses Jahr 200 Jahre alt wird.

Alle Städte und Veranstaltungen finden Sie unter: www.tag-der-staedtebaufoerderung.de

Tag der Architektur 2015: Projekte und offene Büros im Überblick

Objekt	Ort	Planungs-/Architekturbüros
Rostock		
Saphenion - Venenzentrum - Rostock	18147 Rostock	Dipl.-Ing. Jörn Bräuer, Architekt, BRÄUER ARCHITEKTEN ROSTOCK
Neubau Konzernzentrale „AIDA Home“	18055 Rostock	Dipl.-Ing. (FH) Tilo Ries, Architekt, Architekturbüro Tilo Ries, Mitarbeit: Friedrich Klimpel, Antje Krüger, Susanne Kühn Dipl.-Ing. Ulrich Haroske, MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH, Mitarbeit: Sebastian Stave (Projektleiter), Stefan Juerß, Maren Ahner, Andreas Weiser Landschaftsarchitektur: Hannes Hamann, Landschaftsarchitekt BDLA
„AIDA Home“ Freianlagen	18055 Rostock	Dipl.-Ing. Hannes Hamann, Landschaftsarchitekt BDLA, Mitarbeit: Henning Güldenpenning, Olaf Pfothenhauer, Hagen Wegner, Martin Rosenberger Beteiligte: Architekturbüro Tilo Ries, MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH
Baugemeinschaft „Die Bröcker“ im Petriviertel	18055 Rostock	Dipl.-Ing. Uwe Hempfling, Architekt, Architekturbüro Uwe Hempfling, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Tina Frebel, Architektin Dipl.-Ing. Heike Lachmann, Architektin, Dipl.-Ing. Martin Paetzold, Architekt, cubus architekten, Mitarbeit: Aram Awetisian M.A., Architekt Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. (FH) Dr. Ute Fischer-Gäde, Landschaftsarchitektin, Dr. Fischer Landschaftsarchitektur, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Susan Rätzel
„Brücke 7“	18055 Rostock	Entwurfsplanung: Thomas Jäntsche M.A., Architekt, Architekturbüro Design + Städtebau Thomas Jäntsche Ausführungsplanung: Dipl.-Ing. (FH) Kathrin Höhler, Architektin, Projektmanagement Rostock GmbH, Mitarbeit: Anita Stehr B.A.
Offenes Büro: Projektmanagement Rostock GmbH	18055 Rostock	Projektmanagement Rostock GmbH
Offenes Büro: 10 Jahre baustudio - neuer Showroom	18055 Rostock	Dipl.-Ing.(FH) Peggy Kastl, Innenarchitektin, Dipl.-Ing.(FH) Linda Ullrich, Innenarchitektin, Baustudio kastl/DesignstudioK GmbH
Offenes Büro: gmw planungsgesellschaft mbH	18057 Rostock	Dipl.-Ing. (FH) Ekkehard Gnadler, Innenarchitekt BDIA, gmw planungsgesellschaft mbH
Institut für Physik und Forschungsgebäude Life, Light and Matter Universität Rostock	18059 Rostock	Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber, Architekt, Gerber Architekten, Beteiligte: Projektdirektor: Dipl.-Ing. Jens Haake; Projektleiter: Dipl.-Ing. Arthur Schiebelbein; Architekten: Dipl.-Ing. Markus Petry, Dipl.-Ing. Martin Riechel, Dipl.-Ing. Frank Degenkolb, Dipl.-Ing. Oliver Kurz, Dipl.-Ing. Andreas Schubert, Dipl.-Ing. Astrid Werner; Landschaftsarchitekt: Dipl.-Ing. Axel Kubitzka; Innenarchitekten: Dipl.-Ing. Anette Korte, Dipl.-Ing. Mareike Köhler, Dipl.-Ing. Greta Kröck, Bauzeichner: Petra Luis, Peter Masik
Neubau Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät (AUF) Universität Rostock	18059 Rostock	Prof. Dipl.-Ing. Hans Struhk, Dipl.-Ing. Sven Eggers, struhkarchitekten, Planungsgesellschaft mbH, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Peter Kersting
Katholische Kindertagesstätte St. Martin	18059 Rostock	Dipl.-Ing.(FH) Claus Sesselmann, Innenarchitekt, matrix architektur gmbh, Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) Norman Kubetschek, Architekt
Landkreis Rostock		
Umbau, Sanierung und Modernisierung des Amtshauses	18209 Bad Doberan	Dipl.-Ing. Klaus Henke, Architekt, Architekten, Ingenieure & Partner GbR (AIP GbR), Beteiligte: Hochbau: Dipl.-Ing. (U) Andreas Geigle, Dipl.-Ing. (U) Kbn. Sven Claaßen; Innenarchitektur: Dipl.-Ing. (FH) Dirk Stief, Innenarchitekt
Sanierung des Gutshauses	17179 Behren-Lübchin, OT Bobbin	Dipl.-Ing. Gabriele Lenkeit, Architektin BDB, Architekturbüro Lenkeit
AWG - Sonnenhof - Außenanlagen	18273 Güstrow	Dipl.-Ing. Ingrid Lotterer, Landschaftsarchitektin, Beteiligte: Ingenieurbüro Baupartner GbR

Objekt	Ort	Planungs-/Architekturbüros
Neubau Gemeindezentrum und Feuerwehr	18184 Poppendorf	Dipl.-Ing. Maik Buttler, freier Architekt BDA, buttler architekten, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Dörte Hoffmann, Architektin, Dipl.-Ing. (FH) Stefan Seyler, Daniel Martens M.A.
Landkreis Vorpommern-Rügen		
Errichtung eines barrierefreien Strandes	18573 Altefähr	Dipl.-Ing.(FH) Silke Osigus, Landschaftsarchitektin, osigus + meimerstorf, Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) Andreas Meimerstorf, Landschaftsarchitekt
Modernisierung eines Mehrfamilienhauses - Außenanlagen	18528 Bergen	Dipl.-Ing.(FH) Andreas Meimerstorf, Landschaftsarchitekt, osigus + meimerstorf, Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) Silke Osigus, Landschaftsarchitektin
Jagdschloss Granitz	18609 Binz	Dipl.-Ing. Ines Yitnagashaw, Architektin, TANGRAM PlanWerkstatt GmbH Beteiligte: Dipl.-Des. (FH) Michael Baldauf, Innenarchitekt, Idil Baldauf B.A. (Innenarchitektur), Architekturbüro Baldauf
Wohnhaus mit Carport	18347 Dierhagen	Dipl.-Ing. Enno Zeug, Architekt, Architekturbüro Enno Zeug, Mitarbeit: Friederike Meier M.A. (Architektur), Dipl.-Ing. (FH) Stefan Vatterodt
Waldhaus mit Durchblick	18347 Dierhagen	Dipl.-Ing. Norbert Möhring, Architekt BDA, Möhring Architekten
Galeriehaus im Dünenwald	18347 Dierhagen	Dipl.-Ing. Norbert Möhring, Architekt BDA, Möhring Architekten
Kindertagesstätte	18516 Kandelin	Dipl.-Ing. Christian Blauel, Architekt, matrix architektur gmbh, Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) Michael Wiefelspütz, Architekt Bauphysik: Henrik Ewers, IB Ewers
Neubau Mehrfamilienhaus mit Arztpraxis und Physiotherapie	18375 Prerow	Dipl.-Ing. Barbara Haß, Architektin, HASS + BRIESE ARCHITEKTEN Tragwerksplanung: Dietmar Bohnenberg, Ingenieurbüro für Bauwesen
Erweiterung Ostseeterrasse und Kurpark – Friedensberg	18586 Sellin	Dipl.-Ing. Dierk Evert, Landschaftsarchitekt, Planungsbüro Evert Beteiligte: Diplom Bildhauer Thomas Jastram, Diplom Bildhauer Reinhard Buch
Mehrfamilienhaus	18435 Stralsund	Dipl.-Ing. Christoph Meyn, Architekt BDA, gmw planungsgesellschaft mbH, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Oliver Mühle, Architekt, Dipl.-Ing. Iris Polzin, Dipl.-Ing. Katherina Reiß, Landschaftsarchitektin
Haus 6, Tagesklinik für Adoleszenz / Psychosen	18435 Stralsund	Dipl.-Ing. Markus Weise, Architekt STADT+HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG Beteiligte: H.-J. Kirmse, Landschaftsarchitekt, Topiaria GmbH
Kornspeicher Landsdorf	18465 Tribsees, OT Landsdorf	Dipl.-Ing. Gunnar Stendel, Architekt, plan ² - Architekturbüro Stendel, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Wencke Schacht Dipl.-Des. David Schäfer, DCS ID Industrial
Umbau und Erweiterung Hofhaus	18347 Wustrow	Dipl.-Ing. Norbert Möhring, Architekt BDA, Möhring Architekten
Landkreis Vorpommern-Greifswald		
Neubau Universitätsbibliothek Campus Löfflerstraße Universität Greifswald	17489 Greifswald	Eßmann-Gärtner-Nieper-Architekten GbR
Neubau Laborgebäude Universität Greifswald	17489 Greifswald	Prof. Johannes Kister, Architekt, kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Leitung: Rene Weißbarth, Daniela Dvorak, Mitarbeit: Daniela Dvorak, Lucia Blanco, Anja Klinkert Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Olaf Petters, Landschaftsarchitekt, Landschaftsarchitekten Olaf Petters,
Neubau „C_DAT“, Neubau Labor- und Praktikumsgebäude des Instituts für Pharmakologie, Pharmazie und experimentelle Therapie Universität Greifswald	17489 Greifswald	Dipl.-Ing. (FH) Marko Meißner, Architekt, MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH; Projektleiterin: Anja Seiferth, Mitarbeit: Ulrich Blumenthal, Ronald Wegner
Neubau eines Einfamilienhauses	17509 Lubmin	Wilhelm Janßen, Architekt, Architekturbüro Janßen
Senioren- und Servicezentrum mit Begegnungsstätte „Am Rosengarten“	17509 Lubmin	Dipl.-Ing. Achim Dreischmeier, Architekt BDA und Stadtplaner, Mitarbeit: Alexander Aehnlich, Architekt, Sandra Labahn, Detlef Müller
Raum der Stille in der Asklepios Klinik	17309 Pasewalk	Hans Giger, freier Architekt, Architekturbüro Hans Giger
Historisch-Technisches Museum Peenemünde	17449 Peenemünde	Dipl.-Ing. Kathrin von Einsiedel, Architektin, Architekten- und Ingenieurunion Stralsund GmbH
Piraten-Insel-Usedom Hotel & Restaurant Seeklause	17449 Trassenheide	Dipl.-Ing. Achim Dreischmeier, Architekt BDA und Stadtplaner, Mitarbeit: Ines Radloff-Bohnenberg, Sandra Labahn, Detlef Müller

Objekt	Ort	Planungs-/Architekturbüros
Wohnhaus mit Büro	17406 Usedom	Dipl.-Ing. Susann Milatz Architektin/Stadtplanerin, Dipl.-Ing. Ullrich Schmidt, Architekt, milatz.schmidt architekten gmbh, Mitarbeit: Dipl.-Ing. (FH) Anni-Claire John
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte		
Amtsgericht (Haus 2 und 3)	17109 Demmin	Dipl.-Ing. Susann Milatz, Architektin/Stadtplanerin, Dipl.-Ing. Ullrich Schmidt, Architekt, milatz.schmidt architekten gmbh, Mitarbeit: Dipl.-Ing. (FH) Anni-Claire John, Dipl.-Ing. Kerstin Kirchner, Dipl.-Ing. (FH) Frank Caselowsky
Freiflächen am Bollwerk und an der Alten Wäsche	17213 Malchow	Dipl.-Ing. Thomas Henschel, Landschaftsarchitekt
Ringelnatz Malchow	17213 Malchow	Dipl.-Ing.(FH) Peggy Kastl, Innenarchitektin, Dipl.-Ing.(FH) Heiko Kastl Innenarchitekt, Baustudio Kastl Beteiligte: Reiner Malcherek, Architekt, Mathias Klingbeil, AC Klingbeil-Malcherek
Schloss Mirow	17252 Mirow	Gerald Kühn-von Kaehne, Architekt, Architekturbüro Kühn-von Kaehne und Lange, Mitarbeit: Franziska Lebrez
Regionale Schule Ost	17036 Neubrandenburg	Entwurfsplaner: Tim Denninger, Jan Hertel, Markus Kilian, Diana Reichle, Michael Scholz, v-architekten gmbh, Mitarbeit: Charlotte Wermuth, Marc Knechtges, Paul Youk Ausschreibung, Bauüberwachung, Ausstattungsplanung: Dipl.-Ing. Ullrich Schmidt, Architekt, Dipl.-Ing. Susann Milatz, Architektin, Frank Caselowsky, Armin Gebauer, Kerstin Kirchner, milatz.schmidt architekten gmbh
Schlossgarten Sanierung des Orangeriegartens	17235 Neustrelitz	Dipl.-Ing. Andreas Webersinke, freier Landschaftsarchitekt, Webersinke Landschaftsarchitekten Rostock, Mitarbeit: Dipl.- Ing. (FH) Nadine Jacobi
Schlossgarten Sanierung des Orangerievorplatzes und der Promenade	17235 Neustrelitz	Dipl.- Ing. Andreas Webersinke, freier Landschaftsarchitekt, Webersinke Landschaftsarchitekten Rostock, Mitarbeit: Dipl.- Ing. (FH) Nadine Jacobi
Neubau Wohnhaus	17235 Neustrelitz	Dipl.-Ing. Sabine Reimann, Architektin, Architekturbüro Reimann, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Heiner Reimann
Schwerin		
Neubau eines Wohnhauses mit Tiefgarage in den Waisengärten	19055 Schwerin	Dipl.-Ing. (FH) Henryk Stutz, Architekt, architekten + stadtplaner Stutz & Winter
Alte Brauerei „Ständerhaus“	19055 Schwerin	Dipl.-Ing. Ulrich Bunnemann, Architekt, Schelfbauhütte, Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) Holger Diesing, Architekt, Dipl.-Ing. Christian Schulz
Sanierung und Umbau ehem. gewerblich genutztes Objekt zu Wohnungen	19055 Schwerin	Prof. Gerd Jäger, Architekt; Dipl.-Ing. Burkhard Rabe, Architekt, Jäger Jäger Planungsgesellschaft mbH, Mitarbeit: Olga Schäfer M. Sc. (Architektur); Hauke Masch M. Sc. (Architektur); Dipl.-Ing. Eva Daebel
Wohnquartier Werdervorstadt	19055 Schwerin	Entwurfsplanung: Dipl.-Ing.Kerstin Döring, Architektin, Dipl.-Ing.(FH) Daniel Krüger, Innenarchitekt, Dipl.-Ing.(FH) Thomas Kaase, Innenarchitekt, fachwerkler-Architekten+Innenarchitekten Döring-Krüger-Kaase und Partner mbB Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing.(FH) Matthias Proske, proske-landschaftsarchitektur Ausführungsplanung: Dipl.-Ing. Frank Albers, Architekt, Architekturbüro Albers GmbH
Mehrgenerationen Wohnprojekt BO71	19055 Schwerin	Dipl.-Des.(FH) Torsten Rutsch, Innenarchitekt, 3R ARCHITEKTENGRUPPE RUTSCH RUTSCH RICHTER, Beteiligte: Christine Hess-Petersen Rutsch, Architektin, Silke Iken, Architektin, Helge Richter, Architekt
Umbau eines ehemaligen Pferdestalls	19055 Schwerin, Medewege	Uwe Kurzbein, Architekt, Architekturwerkstatt
Neubau Kindertagesstätte „Wirbelwind“	19061 Schwerin	Dipl.-Ing. Joachim Brenncke, Architekt, BRENNCKE ARCHITEKTEN, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Daniela Rathmann, Architektin Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Gunda Justi, Landschaftsarchitektin, STEINHAUSEN JUSTI Landschaftsarchitekten GmbH
Landkreis Ludwigslust-Parchim		
Strohballenhaus	19246 Boissow	Jan Reinschmidt, stroase
Bürgerhaus-Verwaltungszentrum	19258 Boizenburg/E.	Dipl.-Ing. Jürgen Schulz, Architekt, Beteiligte: Dipl.-Ing. A. Guhl, S. Pohl, Dipl.-Ing. (FH) K.-H. Kruse, Architekt Jürgen Schulz, Planungsbüro Dipl.-Ing. (FH) K.H. Kruse

Objekt	Ort	Planungs-/Architekturbüros
Treibhaus der Zukunft	19243 Dreilützow	Dipl. Ing. (FH) Oliver Schulz, Mueßer Planungs und Konstruktionsbüro Gillner & Partner GmbH, Mitarbeit: Dipl.-Ing. (FH) Eike Thron Beteiligter: Stefan Baerens, Leiter Schullandheim Caritas Mecklenburg e.V., Schloss Dreilützow
Pipeline Archäologie Sonderausstellung 2015	19406 Groß Raden	Dipl.-Des. (FH) Torsten Rutsch, Innenarchitekt, rutsch + rutsch architektur + szenografie
Schlosspark Sanierung der Wälle am Kanal zwischen Steinerne Brücke und Mönch	19288 Ludwigslust	Dipl.-Ing. Sabine Webersinke, freie Landschaftsarchitektin, Webersinke Landschaftsarchitekten Rostock, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Andreas Webersinke, freier Landschaftsarchitekt, Dipl.-Ing. (FH) Nadine Jacobi, Tassilo von Koß
Schlosspark Hochbauliche Anlagen und Schloss 1. Rundgang: Helene Paulownen Mausoleum, Grabmal Puschkin, Kaisersaal, Louise Denkmal	19288 Ludwigslust	Dipl.-Ing. Eva-Maria Ernst, freischaffende Architektin
Schlosspark Hochbauliche Anlagen und Schloss 2. Rundgang: Schloss, neue Dienertreppe, Teepavillon, Louise Mausoleum und Grotte	19288 Ludwigslust	Dipl.-Ing. Eva-Maria Ernst, freischaffende Architektin
Sozialgebäude Rattunde & Co. GmbH	19288 Ludwigslust	Dipl.-Ing. Matthias Leifels, Architekt, Architekturbüro Matthias Leifels Hochbau/ Statik: Dipl.-Ing Dirk Kaschig, Dipl.-Ing. Thomas Rebhan Kaschig + Schilling Architekten und Ingenieure HLS-Planung: Dipl.-Ing. Jörg-Peter Wolter, Ingenieurbüro für gebäudetechnische Planung Jörg-Peter Wolter
Neubau Bürogebäude abacus	19243 Wittenburg	Dipl.-Ing. Matthias Leifels, Architekt, Dipl.-Ing. (FH) Stefan Rimpel, Architekt, Rimpel + Leifels Architekten, Mitarbeit: Alexander Albert M.A., Natalja Gies M.A. Tragwerksplanung: Sender u. Schauf Bauingenieure HLS-Planung: Ib. getec Elektro-Planung: IEP M. Bombowsky
Landkreis Nordwestmecklenburg		
Strohballenhaus	19209 Gottesgabe / OT Klein Welzin	Dipl.-Ing. Manuel Rex, Architekt, stroase, Mitarbeit: Sven Schekahn B.A. (Architektur)
KITA mit drei Krippengruppen und sieben Kindergartengruppen	23948 Klütznitz	Entwurfsplaner Hochbau: Dipl.-Ing. Lars Schneekloth, Architekt, Dipl.-Ing. Architekt E. Schneekloth + Partner, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Architektin Doreen Kurz Entwurfsplaner Innenarchitektur: Dipl.-Des. Christine Rutsch; Dipl.-Des. (FH) Torsten Rutsch, Innenarchitekt, rutsch + rutsch architektur + szenografie Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Tonio Trüper, Landschaftsarchitekt BDLA, Trüper Gondesen Partner
Umbau und Sanierung historisches Maschinenhaus Schlossanlage Wiligrad	19069 Lübstorf	Dipl.-Ing. Thomas Schlutt, Architekt, schlutt und schuldt a r c h i t e k t e n cooperation freie architekten, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Yvonne Werder; Doreen Achterberg M.A.
Dreiseithof Palingen	23923 Palingen / Gem. Lüdersdorf	Dipl.-Ing. Konstanze Guhr Architektin/Stadtplanerin, Guhr Stadtplanung & Architektur, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Arch. Sebastian Stein, Dipl.-Ing. Claudia Riemer Beratender Ingenieur: Dipl.-Ing. Peter Kröger, Baubüro Kröger & Steinchen
Speicher Alter Hafen	23966 Wismar	Dipl.-Ing. Martin Beyer, Stadtplaner, beyer architekten, Mitarbeit: Stefan Sitarek, Andreas Lau, Architekt, Roland Unterbusch, Architekt, Waltraut Röseler-Beyer
St.-Georgenkirche	23966 Wismar	Dipl.-Ing. (FH) Onno Folkerts, Architekt, Angelis & Partner Architekten mbB, Mitarbeit: Renee Kunz M.A. (Architektur), Dipl.-Ing. Architekt Phillip Raum
Welterbe-Besucherzentrum sowie Wohn- und Gewerbenutzung	23966 Wismar	Ausführungsplanung: Dipl.-Ing. Axel Schulze M. Sc., Ing.-Büro für Bauforschung und Denkmalpflege Entwurfsplanung: Henrik Gaudi M.A., gaudiarchitekten GmbH, Mitarbeit: Dipl.-Ing. Henning Sigge, Dipl.-Ing. Lena Schöndube, Dipl.-Ing. Todor Notev Innenarchitektur: Wiebke Brendel Landschaftsarchitektur: Adolphi - Rose Landschaftsarchitekten

Aus der Arbeit der Kammer



Im Gespräch: Das Präsidium und der Geschäftsführer der Kammer mit dem Vorsitzenden des BDA M-V, Maik Buttler, und seinem Stellvertreter, Christoph Meyn | Foto: AK M-V

In den vergangenen Monaten bildete die Arbeit des Vorstandes und des Präsidiums der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern verschiedene Schwerpunkte, über die im Folgenden berichtet wird.

Klausurtagung des Vorstandes

Am 20. und 21. März fand die diesjährige Klausurtagung des Vorstandes der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern statt. Beherrschende Themen waren die Novellierung der Landesbauordnung, dort insbesondere die vorgesehene kleine Bauvorlageberechtigung, und das Thema der Vergabe freiberuflicher Planungsleistungen, das gerade für den Bereich unterhalb der Schwelle in den vergangenen Monaten für viel Gesprächsstoff gesorgt hat.

Der Vorstand stellte fest, dass diese Angelegenheiten für die Architektenschaft unseres Landes sehr ernste Auswirkungen haben können. Die kleine Bauvorlageberechtigung wird gerade kleinere Büros bedrohen und wird daher vehement abgelehnt. Die aktuellen Probleme im Vergabewesen haben schon heute zu einem Vergabestau geführt und gefährden damit ebenfalls die wirtschaftlichen Grundlagen vieler Büros.

Die Verärgerung bei vielen Mitgliedern ist daher erheblich und mehr als verständlich. Für beide Themen wurde das weitere berufspolitische Vorgehen der Kammer bestimmt und entschieden,

alle Mitglieder über aktuelle Entwicklungen zeitnah zu informieren. Ausführlich diskutiert wurde außerdem über die Frage Generalist – Spezialist und die Führung von Fachlisten.

Weiterhin hat der Vorstand die Absicht bekundet, im Jahr 2016 eine Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Architektenkammer auszurichten. Die Vertreterversammlung wird entsprechend informiert und um die Freigabe der notwendigen Mittel gebeten werden.

Schließlich erklärte das langjährige Vorstandsmitglied Silke van Ackeren aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt vom Amt der Vertreterin der freischaffenden Landschaftsarchitekten im Vorstand. Der Präsident dankte ihr für ihr Engagement und die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute. Die Nachwahl wird im Rahmen der Vertreterversammlung im November 2015 stattfinden. Bis dahin wird Vizepräsident Dr. Peter Hajny die Interessen der freischaffenden Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten im Vorstand vertreten.

Internationale Bauausstellung

Internationale Bauausstellungen haben sich in der Vergangenheit als innovative Ideengeber und Entwicklungsmotoren für Länder und Regionen etabliert. Die Architektenkammer M-V will einen breiten Diskussionsprozess über die

Möglichkeiten einer IBA für Mecklenburg-Vorpommern oder für Teile des Landes anstreben. Am 2. April trafen sich Präsident Joachim Brenncke und Vizepräsident Dr. Peter Hajny in Berlin mit der Geschäftsführerin der IBA Thüringen, Dr. Marta Doehler-Behzadi, und dem Geschäftsführer der IBA Fürst-Pückler-Land, Prof. Dr. Dr. sc. Rolf Kuhn, zu einem Gespräch. Beide Gesprächspartner gaben aus eigener Erfahrung wertvolle Einblicke in die Praxis der Vorbereitung und Durchführung einer IBA. Diskutiert wurden insbesondere mögliche Themen und Aufgabenstellungen einer IBA für Mecklenburg-Vorpommern, besonders eingehend erörtert wurde die Möglichkeit einer grenzüberschreitenden IBA. Präsident Joachim Brenncke betonte nach dem Gespräch, dass sich die Kammer auch in Zukunft aktiv für eine IBA in unserem Land einsetzen wird.

Zusammenarbeit mit dem BDA M-V

Am 9. April traf sich in der Geschäftsstelle das Präsidium der Kammer mit dem neu gewählten Vorsitzenden des BDA M-V, Maik Buttler und seinem ebenfalls neu gewählten Stellvertreter, Christoph Meyn. Besprochen wurden vor allem aktuelle berufspolitische Themen. Beide Seiten betonten, dass der Wert geistig-schöpferischer Leistungen derzeit offenbar besonders schwer zu vermitteln sei. Dies zeigt sich unter anderem auch an den Diskussionen, die derzeit auf Landesebene geführt werden. Auf diesem und anderen Gebieten wurde eine engere Zusammenarbeit vereinbart.

**Martin Fischer, Geschäftsführer
Architektenkammer M-V**

Mitgliedernachrichten

Neueintragungen I. Quartal 2015

Hochbauarchitekten

1. Dipl.-Ing. Steffen Tannhäuser, Schwerin
2. Dipl.-Ing. Klaus Wendel, Wolgast
3. Dipl.-Ing.(FH) Juliane Bendin, Stäbelow
4. Dipl.-Ing.(FH) Antje Krüger, Rostock
5. M.A. Jacqueline Lembcke, Schwaan
6. Dipl.-Ing. Karin Omlor, Groß-Mohrdorf
7. M.A. Philipp Deutschmann, Rostock
8. Dipl.-Ing.(FH) Doreen Rump, Wismar
9. Dipl.-Ing. Marcus Schmidt, Schwanheide
10. M.A. Stefan Henkel, Kühlungsborn
11. Dipl.-Ing. Mathias Buß, Rostock

Landschaftsarchitekten

1. M. Sc. Stefanie Hertel, Sellin
2. Dipl.-Ing. Daniela Kuptz, Güstrow

3. Dipl.-Ing. Doris Kowitz, Bredenfelde

4. M.A. Tomas Andersson, Neustrelitz

11. Dipl.-Ing. Sabine Fiedler, Diedrichshagen

12. Dipl.-Ing.(FH) Franz von Gnielinski, Rehna

Löschungen I. Quartal 2015

1. Dipl.-Ing. Klaus Thiele, Neubrandenburg
2. Dipl.-Ing. Helga Rother, Schwerin
3. Dr.-Ing. Peter Rockel, Putbus/Rügen
4. Dipl.-Ing. Reinhard Löffler, Rostock
5. Dipl.-Ing.(FH) Siglinde Neick, Schwaan
6. Dipl.-Ing. Bernd Eckhold, Großkneten
7. Dipl.-Ing. Christian Blauel, Rostock
8. Dipl.-Ing.(FH) Matthias Feldmann, Metelsdorf
9. Dipl.-Ing. Thomas Michel, Aarhus DK
10. Dipl.-Ing. Matthias Münstermann, Grützw

Agenda 05-2015

Weitere Informationen unter <http://www.architektenkammer-mv.de/de/fuer-mitglieder-architekten/fortbildung/>

Termin	Ort	Veranstalter & Thema	Hinweise
07.05.2015 17:30 Uhr	Wismar, genaueres siehe unter www.ak-mv.de	Wall- und Festungsanlagen von Wismar	Referenten: Birgit Adolphi und Jan Rose, ADOLPHI-ROSE Landschaftsarchitekten; Kosten: kostenfrei; Anmeldung: nicht erforderlich; Anerkennung durch die AK M-V: 1,00
20.05.2015 18:00 Uhr	Hörsaal, Haus 7a, auf dem Hochschul-Campus; Philipp-Müller-Straße 14, Wismar	Wismarer DIAlog	Referent: Frederik Jaspert, JSWD-Architekten; Kosten: kostenfrei; Anmeldung: nicht erforderlich; weitere Informationen: www.fg.hs-wismar.de/de/aktuelles ; Anerkennung durch die AK M-V: 1,00
27.05.2015 ab 16:45 Uhr sowie 28.05.2015 08:45 - 16:00 Uhr	AIDA Home, Am Strande 5/ Radisson Blu Hotel, Lange Straße 40, Rostock	13. Immobilienstag der Hansestadt Rostock	Kosten: 139,00 EUR; Anmeldung online unter www.rostock-business.com/immobilientag2015

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 13.04.2015.